

# Wertschätzung und edles Holz

**Wenn Enzo Enea nächsten Montag sein Baumuseum an der Buechstrasse in Rapperswil-Jona öffnet, findet der Besucher nicht nur einen Ort der beschaulichen Stille. Er findet auch weitläufige Räume zum Staunen.**

von Renate Ammann

«Das Leben beginnt mit dem Tag, an dem man einen Garten anlegt.» Was könnte treffender den Bezug von Enzo Enea zur Natur und insbesondere zu Bäumen zum Ausdruck bringen, als diese chinesische Weisheit. Dass er mit jener Pflanzengattung auf Du und Du steht, das kam auch an der gestrigen Medienkonferenz voll und ganz zum Ausdruck. Jeder Baum auf dem Areal hat seine Geschichte und die ist dem Landschaftsarchitekten ebenso bekannt wie die Beschaffenheit des Erdreichs, in dem jeder von ihnen noch möglichst viele Jahre wachsen und gedeihen soll.

## Schänner Kastanienbaum

Eindrücklich gestaltet sich der Spaziergang durch die Sumpf-Zypressen-Allee mit beinahe ausschliesslich heimischen Bäumen. Palmen, Olivenbäume und Zypressen wecken einen mediterranen Eindruck, und ins Staunen kommt jeder Betrachter ob der Schönheit einer rund 50-jährigen blauen Atlaszeder oder des biblischen Alters der 112-jährigen Mädchen-Kiefer. Ein Schmunzeln ruft allerdings



**Mit Bäumen auf Du und Du:** Enzo Enea kennt jedes Gewächs im Detail – in seinem aussergewöhnlichen Baumuseum.

Bild Renate Ammann

der mittendrin stehende lapidare Kastanienbaum hervor. Es sei der einst zum Tod geweihte Schänner Dorfbaum, erzählt Enea. Sein Stamm ist noch immer voller Postiches und Nagellöcher von den vielen Anschlägen. Rund 50 Bäume aus über 25 Arten

stehen im Museum, und nach Aussage von Enzo Enea erzeugen sie eine Aura der Unvergänglichkeit. Man zeige dem Baum seine Wertschätzung, indem man ihn als raumbildendes Objekt einsetze. Seiner einzigartigen Ästhetik, Nachhaltigkeit, Geschichte

und lebenswichtigen Funktion werde dabei gebührend Respekt erwiesen. Tonnenschwere Muschelkalkblöcke und -wände bilden offene Grenzen zu den einzelnen Räumen und ergeben ständig neue, harmonische Perspektiven auf dem oval ausgerichteten Areal. Wasserstellen in allen möglichen Varianten ergänzen dieses traumhaft schöne Bild, und diverse Sitzgelegenheiten laden dazu ein, es in vollen Zügen zu geniessen.

## Planung im Detail

Die Idee, ein Baumuseum zu erstellen, wuchs aus Enzo Eneas Arbeit als Landschaftsarchitekt. Realisiert wurde sie innert zwei Jahren. Die Bauzeit und der ganze Umzug von Schmerikon nahmen sieben Monate in Anspruch, notabene mit langer Vorbereitungszeit, damit die Bäume den oftmals schwierigen und auch kostspieligen Transport schadlos überstehen konnten. In Schmerikon habe er eine gute Zeit erlebt, gesteht Enea ein, doch müsse man sich entwickeln und vorwärts schauen.

Das Angebot des Klosters Wurmsbach, zehn Hektare für 99 Jahre im Baurecht zu erwerben, gab schliesslich den Impuls, die Vision umzusetzen. «Wir haben alles penibel im Detail am Computer geplant und nichts dem Zufall überlassen.

Jetzt hat jeder Baum seinen definitiven Platz gefunden und kann dort unterhalten werden.» Über die Kosten der ganzen Anlage spricht Enea nicht, nur so viel, dass alles eigenfinanziert sei.

## Senioren-Führung im Zeichen der Rose

**Rapperswil-Jona.** – Sozialdiakon Christopher Wellauer von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona organisiert kommenden Mittwoch eine Führung für Seniorinnen und Senioren. Dabei wird Interessantes über den Rosengarten beim Kapuzinerkloster sowie den Blindenrosengarten in Rapperswil zu erfahren sein. Des Weiteren werden geschichtliche Hintergründe der Stadt Rapperswil und des Kapuzinerklosters beleuchtet. Die Besammlung für die Führung ist um 14 Uhr, direkt beim Rosengarten des Kapuzinerklosters Rapperswil. Anschliessend wird zu Kaffee und Kuchen geladen. Anmeldungen sind bis spätestens 14. Juni erbeten: 055 220 52 40 oder via E-Mail: sekretariat@ref-rajo.ch. (eing)

Mittwoch, 16. Juni, 14 bis 16.30 Uhr, Senioren-Führung, Besammlung beim Kapuzinerkloster Rapperswil beim Rosengarten

## Wie verfasst man ein korrektes Testament?

**Rapperswil-Jona.** – Früher oder später wird sich jeder von uns mit einem Testament oder der Nachlassregelung befassen. Die Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung des Kantons St. Gallen mit den regionalen Sektionen Rapperswil, Jona, Uznach-Schmerikon und Sargans laden alle Interessierten zu einer Informationsveranstaltung zu folgenden Themen ein: Soll ein Testament gemacht werden? Was sind die rechtlichen Bestimmungen? Wen kann ich bestimmen? Kann jemand vom Erbe ausgeschlossen werden? Sollen eher